

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche,
Wien 23

Teil des

weinberg
christi



Ausgabe: April 2023

„Das Kreuz vom Anfang bis zum Ende
(Alpha bis Omega) mit den Symbolen für
Glaube, Liebe und Hoffnung!“



Dom zu Speyer



Würzburger Dom

„Was man tief in seinem
Herzen besitzt, kann man
nicht durch den Tod verlie-
ren.“

Johann Wolfgang von Goethe

„Ohne Schmerz gibt es
keinen Trost – ohne Leiden
keine Erlösung.“

Cato

„Es ist nur einer ewig und
an allen Enden, und wir in
seinen Händen.“

Matthias Claudius

<https://www.serafinum.de>

Das Kreuz mit dem Kreuz!

Warum gerade ich, warum werde ich so vom Schicksal geprüft?

Jede/Jeder Einzelne von uns hat ihr/sein Leben selbst zu leben und muss mit den Hürden und Aufgaben sowie mit den Schicksalsschlägen umgehen. Also muss jeder umgangssprachlich „sein eigenes Kreuz tragen“. Niemand wird einem diese Redewendung so sehr bewusst, wie wenn man selbst solch einen Schicksalsschlag erleidet oder im nahen Umfeld ein ebensolcher auftritt.

Es ist immer schlimm, aber zu Ostern macht uns der Leidensweg Christi noch verbundener, wenn Bekannte oder Verwandte Schmerz und Trauer erfahren müssen. Wir lernen noch mehr, mit den Hauptbetroffenen mitzufühlen und gleichzeitig Hoffnung zu geben.

Nein, das Leben ist nicht gerecht, viele auf dieser Welt sind von allen möglichen widrigen Umständen betroffen, Krankheit, Krieg, Hunger, Armut, Terror, Naturkatastrophen, Unfällen und vielem mehr. Manches von Menschen verursacht, manches auch ohne Einfluss der Menschen. Ist das jetzt Gottes Wille? Ist das eine Prüfung für uns? Und warum gerade ich?

Nun, ich kann es nicht wirklich sagen, aber ich werde kurz meinen Zugang zu dieser Thematik beschreiben:

Nein, für mich ist es nicht Gottes Wille, dass manche Menschen, ja sogar ganze Menschengruppen, mehr erleiden müssen als andere aber es ist Gottes Aufgabe an uns, es diesen Menschen leichter zu machen, sie zu stützen, sie zu trösten und, als Betroffene den Trost der anderen zu empfangen und anzunehmen. Möglicherweise sollen Betroffene auch den Mut haben, Trost und Unterstützung bei Verwandten und/oder Freunden zu suchen.

Es redet sich natürlich leicht, wenn man nicht selbst in einer ausweglosen Situation ist, und es wird sicher auch Momente geben, wo man gar nicht getröstet werden möchte, sondern im Stillen seinen Schmerz verarbeiten möchte. Trotzdem müssen wir alle, und gerade Ostern legt uns das ganz nahe, bereit sein, um dort, wo wir leben, den Menschen mit den ungleich größeren Kreuzen zu helfen und sie nach Kräften zu unterstützen.

Eigentlich ist es so simpel und auch direkt im katholischen Glauben verankert aber jeder von uns bemerkt sehr schnell, dass es viel weniger einfach ist, sich immer nach diesen Werten zu verhalten als sie zu predigen. Jeder darf und muss sich auch um sein eigenes Kreuz kümmern, aber wir dürfen dabei nicht vergessen, wie viel größer die Kreuze mancher anderer sind!

meint ihr Uwe Wolff

Worte ins Leben!

Maria Di Gregorio erzählt uns, wie sie „von Gott berührt wurde“ und was das mit ihrem „Ja“ zu freien Fürbitten zu tun hat. (Seite 6)



Vor den Vorhang ...

Wir wollen in den kommenden Monaten jene Personen vorstellen, die in der Pfarre Wortgottesdienste leiten, und beginnen mit Elke Wolff für die Kinder WoGo's. Lesen Sie mehr auf Seite 6!



Rückblick



«Frühjahrsputz Erlöserkirche

Am ersten Samstag im März kamen 15-20 Mitglieder der Pfarrgemeinde zusammen, um unserer Kirche einen neuen Glanz zu verleihen. Die Freiwilligen wurden in zwei Teams eingeteilt (Pfarrhaus und Kirche) und machten sich umgehend an die Arbeit. Der komplette Kirchenraum sowie das Pfarrhaus wurden gemeinschaftlich gereinigt, entstaubt, ausgemistet und neu sortiert.

Unsere Altäre wurden von Staub und Spinnweben befreit, hinter dem Hochaltar wurde die komplette elektrische Ausrüstung neu verlegt und defekte Leitungen erneuert. Kaputte Lampen im Kirchenraum wurden ebenso getauscht und die Ausrichtung der Beleuchtung wurde verbessert.

Im Jungscharraum wurden die Arbeitsmaterialien neu- oder Unbrauchbares aussortiert. Viele weitere kleine Reparaturarbeiten wie Kästen erneuern, neue Haken in Wänden montieren, Küchen säubern, Sakristei aufräumen u.dgl. wurden schon im Vorfeld von fleißigen Helfern erledigt. Zwischendurch gab es eine gemeinschaftliche Jause mit Kaffee und Kuchen. Zum Abschluss der Säuberungsaktion bekam unser Kirchenboden eine „Wellness-Behandlung“ und strahlt



seitdem wieder für uns.

Am frühen Nachmittag war alles erledigt und unsere Kirche ist nun fit für den Frühling. Mit so einem strahlenden Gotteshaus können nun die nächsten Feierlichkeiten wie Ostern, Erstkommunion und Firmung mit reinem Gewissen kommen.

Martin Schewarz

«Ministranten-Aufnahme 2023 !

Die Geschichte der Ministrantinnen und Ministranten in der Erlöserkirche geht in das Jahr 2018 zurück, als Schwester Marlene versucht hat, junge Menschen für den Dienst am Altar zu begeistern. Im Mai startete eine Gruppe aus neun „Minis“, vier Mädchen und fünf Burschen, mit großem Engagement. Nachdem Schwester Marlene die Pfarre verlassen hatte, übernahm Marcus Piringer die Führung der Ministrantinnen und Ministranten, und, so wie bei Schwester Marlene, habe ich auch ihn dabei gerne unterstützt.

Mit der Zeit und auch bedingt durch die Pandemie und die Änderungen in der Pfarre haben uns leider vier Jugendliche verlassen. Eine weitere Ministrantin hat sich entschieden, andere Funktionen in der Pfarre im Rahmen der Firmvorbereitung zu übernehmen, weshalb plötzlich nur mehr drei Buben und ein Mädchen die MinistrantInnen-Gruppe gebildet haben. Umso mehr hat es Marcus Piringer und mich gefreut, dass wir 2022 Nachwuchs durch zwei junge Herren, Leon und Jakob, bekommen haben, die recht bald schon erste Einsätze absolviert haben. Um sie auch sichtbar in die Gruppe aufzunehmen, wurden beide im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes am 12.03.2023 von P. Josef für den Dienst am Altar gesegnet und es wurde ihnen

das Kreuz, das sie als Ministranten auszeichnet, überreicht. Im Rahmen dieser Messe haben wir auch das bestehende Ministrantenteam, Magdalena, Sebastian, Albert und Adrian der Pfarrgemeinde vorgestellt.

Neben der Aufnahme unserer beiden neuen Jugendlichen haben wir uns ebenfalls entschieden, den „Minidienst“ zu erweitern. Ab dem 12.03. wird, sofern jemand aus dem Team anwesend ist, im Rahmen der Wandlung mit den Altarglocken geläutet. Soweit wir aus den ersten Reaktionen mitbekommen haben, wurde bzw. wird dies von den Besucherinnen und Besuchern sehr begrüßt.

Und letztlich noch eine Neuerung, die Messbesucherinnen und Messbesuchern ab dem 12.03. bei unseren „Minis“ auffallen wird. Ab diesem Datum verrichten sie ihren Altardienst mit Gewändern, die wir aus einer anderen Pfarre kostenfrei übernehmen konnten und die zum festlichen Charakter in den Messen beitragen und uns symbolisch zeigen, dass nicht nur wir, sondern Christus durch uns wirkt.

Abschließend noch eine Einladung an alle Interessierten! Marcus Piringer und ich kümmern uns um die Ministrantin und die fünf Ministranten, und wir treffen uns während des Schuljahres i. d. R. alle sechs bis acht Wochen zum Üben, aber auch zu lustigen Spielen. Wir sind immer erfreut, wenn unsere kleine Gruppe wieder weiterwächst, Interessentinnen und Interessenten (ab der 3. Schulstufe bzw. nach der Erstkommunion) können sich gerne bei Marcus (Tel.: 0676/4818691) für nähere Informationen melden.

Alfred Ruthenstock

«Versöhnungsfest Erstkommunion!

Unsere Erstkommunionkinder haben am 18. März ihr Versöhnungsfest inkl. Beichtgespräch (Versöhnungsgespräch) gehabt. Nach einem schwungvollen Einstieg als „Passagier auf der Arche Noah“ widmeten sich die Kinder und ihre Begleitpersonen den Themen „Liebe, Schuld und Verzeihung“ und den damit verbunden Gefühlen. Anhand der



Vorschau

Geschichte vom Barmherzigen Vater tauchten die Kinder spielerisch in die damit verbundene Verantwortung ein und konnten so die Gefühle von beiden Positionen erarbeiten und spüren.

Dann hieß es, die eigenen Gefühle zu erforschen. Diese positiven und negativen Gefühle haben die Kinder auf ein „Post It“ notiert und dann entweder auf eine strahlende Sonne (positiv) oder eine dunkle Wolke (negativ) geklebt. So konnten die Kinder ihre positiven Gefühle oder aktuellen Ängste sichtbar einordnen.

Nach einer kleinen Stärkung am Buffet unserer verlässlichen Eltern und einem Gebet mit Harald hatten die Kinder dann ausreichend Zeit, ihr erstes „Versöhnungsgespräch mit Gott“ (Beichte) zu haben. In der kuscheligen „Beicht-Lounge“ neben dem Hochaltar konnten die Kinder dann ihr Herz ausschütten. Nach dem Gespräch entzündeten die Kinder ihr Licht der Hoffnung und so formte sich ein leuchtendes Herz am Altar. Zum Abschluss konnten die Kinder im Pfarrsaal noch ein „Versöhnungs-Herz“ aus Keksteig verzieren und als Symbol „der Liebe Gottes“ mit nach Hause nehmen.

Martin Schwarz



«Abend der Versöhnung!»

Am Freitag, den 17.03.2023 war es wieder einmal so weit. Die Firmlinge sammelten sich erneut in der Pfarre Erlöserkirche für einen besinnlichen Abend. Dieser stand dieses Mal ganz im Zeichen



der Versöhnung. Nach einer kurzen Einleitung und der Vorstellung des Themas konnten die Firmlinge das Sakrament der Beichte ablegen. Währenddessen waren alle anderen anwesenden Firmlinge und Betreuer in der Kirche versammelt. Die einzelnen Themenpunkte, vorbereitet von Christine Breuss, Theresia Weiss, Marcus Piringer und Armin Hinrichs, befassten sich unter anderem mit der Versöhnung mit den Mitmenschen, einem selbst, Gott und der Umwelt. Dabei teilten sie auch private Geschichten und gaben tiefe Einblicke in ihr Leben.

Die Firmlinge beschäftigten sich im Laufe des Abends mit exakt diesen Themen. So schrieben sie Situationen und Gründe, in denen sie nicht mit sich im Reinen sind, beziehungsweise wegen welchen sie nicht mit sich im Reinen sind, auf Bruchstücke eines Herzens und setzten diese wieder zu einem Herz zusammen. Sie legten auf dieses, bei der Versöhnung mit sich selbst, einen Stein und „heilten“ ihre Wunden, bei der Versöhnung mit Gott, durch das Auflegen von Pflastern. Zu guter Letzt wurde das große Herz mit Teelichtern, zum Zeichen der Versöhnung mit der Umwelt, umrahmt.

Der ganze Abend wurde musikalisch mit Werken unter anderem von Coldplay und AnnenMayKantereit untermalt und mit einem „Vater Unser“ gebührend abgeschlossen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Beteiligten und helfenden Händen, sowie Firmlingen fürs Dabeisein und Mithelfen.

Jakob-Paul Marchesani

«Frühjahrs-Flohmarkt 2023!- Eine Nachlese

Am Wochenende 25. & 26. März hat wieder unser Frühjahrs-Flohmarkt stattgefunden. Aber schon das ganze Jahr über wurden jeden Dienstag die eingehenden Dinge sortiert und gelagert. In der heißen Phase haben viele Fleißige schon alles zum Verkauf vorbereitet und am Samstag, 18. März wurden die Regale aufgestellt und mit dem Einräumen begonnen. Dann haben viele liebe Leute mitgeholfen. Am Samstag war es dann so weit. Das bewährte Besucherkartensystem war wieder von großem Vorteil. Ein wahrer Run auf die ausgelegten Waren setzte ein, der auch So anhielt. Nach dem Ende am Sonntag um 16.00 Uhr

wurde in Windeseile alles wieder ausgeräumt und in Kisten verpackt für die Weitergabe. Die zerlegten Regale verschwanden wieder auf der Orgelempore und der ganze Zauber war wieder vorüber. In der Woche darauf wurden die übrig gebliebenen Waren weitergegeben und haben anderen Kindern und Erwachsenen Freude bereitet. Außer Pappe und echtem Müll musste nichts weggeworfen werden! Ein Dankeschön an alle AufbauerInnen, VerkäuferInnen, Securityn, Torten- und KuchenlieferantInnen und AbbauerInnen. Der Erlös von 14.321 € wird aufgeteilt zu 30% auf die Kirche, je 35% für das Therapiezentrum f. halbseitig Gelähmte und die Pfarr-Caritas

Rudi Spitzer

➔Jungschar News 😊



Auch in den vergangenen Wochen war wieder einiges los in der Jungschar! Hingestartet sind wir in den März mit etwas, das nicht nur Spaß gemacht, sondern auch noch gut geschmeckt hat: gemeinsam haben wir ein schmackhaftes Nudelgericht und Bananen-Blondies – also Brownies ohne Schokolade – gezaubert. Die Köstlichkeiten haben wir uns natürlich gleich schmecken lassen und bis auf den letzten Bissen aufgegessen. In der darauffolgenden Stunde haben wir unser Bastelprojekt vom vergangenen Monat abgeschlossen und die letzten



Palmsonntag, 2. April

Mt 21, 1-11 und Mt 26, 14 – 27, 66; Jes 50, 4-7; Phil 2, 6-11

Gründonnerstag, 6. April

Joh 13, 1-15; Ex 12, 1-8.11-14; 1 Kor 11, 23-26

Karfreitag, 7. April

Joh 18,1-19,42; Jes 52, 13 - 53, 12; Hebr 4, 14-16; 5, 7-9

Osternacht, 8. April

Mt 28, 1-10; 7 Lesungen aus dem AT; Röm 6, 3-11

Ostersonntag, 9. April

Joh 20, 1-18; Apg 10, 34a.37-43; Kol 3, 1-4

Ostermontag, 10. April

Lk 24, 13-35; Apg 2, 14.22-33; 1 Kor 15, 1-8.11

2. Sonntag der Osterzeit, 16. April

Joh 20, 19-31; Apg 2, 42-47;

1 Petr 1, 3-9

3. Sonntag der Osterzeit, 23. April

Lk 24, 13-35; Apg 2, 14.22b-33;

1 Petr 1, 17-21

4. Sonntag der Osterzeit, 30. April

Joh 10, 1-10; Apg 2, 14a.36-41;

1 Petr 2, 20b-25

Die Bibel : Gottes Wort für dich!



„Aus der Tiefe rufen wir“

Chor-Projekt

zu Fastenzeit und Passion

beiden Vorhänge für den Gemeindesaal gebatikt. Jetzt müssen sie nur mehr aufgehängt werden und darauf warten, bewundert zu werden. Weil bei uns auch möglichst immer etwas an Bewegung dabei sein sollte, haben wir im Anschluss noch „Regelball“ gespielt. Dabei wird normales Abschießen gespielt – allerdings mit dem Zusatz, dass immer drei Regeln gezogen werden, die in der jeweiligen Runde gelten. Dabei darf man sich dann beispielsweise nur hüpfend oder rückwärts fortbewegen oder man muss die ganze Zeit über die Hände in die Luft halten. Die Regeln werden regelmäßig

ausgetauscht, sodass während des Ballspiels immer wieder neue Aufgaben auf die Kinder warten. In Vorbereitung auf das Spiel „Mister X“, welches gegen Ende des Jungscharjahres bei uns auf dem Plan steht, haben wir in einer Jungscharstunde eine kleine Runde in der Umgebung gespielt. Dabei befindet sich Mister X auf der Flucht und hinterlässt den Kindern Fotos der Orte, an denen er zuletzt gewesen ist. Anhand der Fotos müssen die Kinder versuchen, die Fahrtroute aufzunehmen und Mister X einzuholen. Diesmal hat es Mister X noch gerade rechtzeitig in den nächsten Zug geschafft, bevor die Kinder ihn erwischen konnten, aber wir werden sehen, ob es in der nächsten Runde nicht anders ausschaut und die Kinder ihn auf frischer Tat ertappen. :) Natürlich durfte auch jede Menge Spaß beim Spielen nicht in der Jungschar fehlen. Dazu haben wir einen Gesellschaftsspieleabend veranstaltet, an welchem die Kinder ihre Lieblingsspiele mitbringen konnten, die wir dann gemeinsam gespielt haben. Dies hat für viele Lacher gesorgt. In den kommenden Jungscharstunden erwarten euch unsere Osterstunde, eine spannende Rätselrallye, ein Kochwettbewerb und wir werden uns näher mit dem Thema Kinderrechte auseinandersetzen. Also viel aufregendes Programm, zu dem alle Kinder herzlich eingeladen sind. Wir treffen uns immer freitags am Nachmittag/ Abend. Wenn ihr noch Fragen habt, könnt ihr euch gerne jederzeit melden

unter jungschar.erloeserkirche@gmx.at oder telefonisch unter 0677 61391459 (Sebastian Kendl) und 0680 4424740 (Isabella Häfner).

Wir freuen uns auf Dich!

Dein Jungscharteam

➤ Warum man aufs Jugendlager mitfahren sollte!

Du willst einen unvergesslichen Sommer haben? Dann darf das Jugendlager auf keinen Fall fehlen. Es ist das Sommerhighlight für alle Jugendlichen und deswegen sollte es auch keiner verpassen! Eine Woche lang ist man mit Freunden und noch so vielen anderen super coolen Menschen beisammen. Ich kann mich immer noch an mein erstes Lager vor 3 Jahren erinnern, als wäre es gestern gewesen, wenn ich also sage, hier schafft man Erinnerungen, die für ein Leben lang halten, dann mein ich das auch so. Betreut wird das Lager von unfassbar coolen und lieben Leuten, sodass man sich einfach nur wohlfühlen kann. Jeder ist für jeden da und man hat immer wen, zu dem man kommen kann und der ein offenes Ohr hat, falls es einem mal nicht so gut geht. Wir sind wie eine kleine Familie und das ist eines der schönsten Gefühle dieser Welt. Doch was genau macht man am Jugendlager eigentlich? Egal ob Nachtgeländespiel, Kurzfilme drehen, das berühmte Chaosspiel, unsere Datingshow, lustige Theateraufführungen oder Singen am Lagerfeuer, Langeweile gibt es hier nicht.

Aber keine Sorge, es gibt natürlich auch genug Freizeit, in der jeder machen kann, was er will. Chillen, Kartenspielen, die Gegend erkunden oder manchmal auch einfach Schlaf von der letzten Nacht nachholen. Mit dem Jugendlager schaffst du dir einen Sommer, den du nie vergessen wirst. Am Ende jedes Lagers ist man mit allen anderen so zusammengewachsen, dass man es gar nicht abwarten kann, seine Freunde, sowohl alte als auch neu dazugewonnene, wiederzusehen.

Also nochmal zusammengefasst: mit dem Jugendlager erwartet dich eine ab-

wechslungsreiche Woche voller Spaß, Programm und Freizeit. Schaff mit Freunden Erinnerungen, die für immer bleiben! Ein Sommer mit toller Betreuung, viel Essen und Unterhaltungen rund um die Uhr.

Jeder ist willkommen und wird mit offenen Armen begrüßt. Ich hoffe auf ganz viele neue Gesichter und hoffentlich bis bald!)

Julia Vasina

➤ Wallfahrt nach Gutenstein

Die Wallfahrt selbst ist bereits gut gebucht und alle Plätze im Quartier sind schon belegt, es gibt aber noch die Möglichkeit, am 30.4.2023 um 13:00 zur Wallfahrtsmesse mit Pater Joseph auf den Mariahilfberg in Gutenstein und im Anschluss zu einem gemeinsamen Mittagessen beim Gasthof Moser zu kommen.

Auch ein (halb) tageweises Mitgehen (1.Tag: Heiligenkreuz - Muggendorf, 2.Tag: Muggendorf - Gutenstein) ist noch möglich, ein Begleitauto gewährleistet den Transfer vom/zum nächstgelegenen Bahnhof.

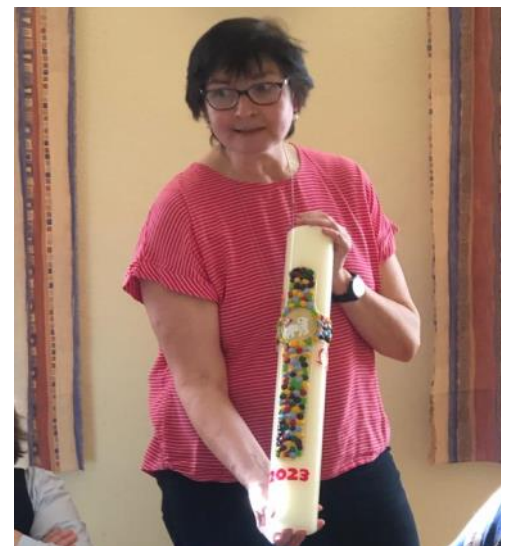
Bei Interesse/Fragen zur Wallfahrt: Alexander Doná (alexandros.dona@gmail.com, 0680 317 15 88).

Ali Doná

➤ Osterkerze vom Cafe Zeitreise:

Mit den Gästen unserer „Zeitreise“ hat Andrea eine wunderschöne Osterkerze für die Erlöserkirche gestaltet. Ein Beitrag für die ganze Pfarrgemeinde.

Heinrich Pesendorfer



Kids

Von Elke und Uwe

***Ostern naht! Und der Osterhase auch!
Du freust dich sicher schon auf die Osternestsuche nach der Osternacht,
auch wir erinnern uns gerne zurück, als wir ganz aufgeregt
die versteckten Geschenke gesucht und gefunden haben.***

Hallo du!

Freust du dich auch schon auf die Osterferien? Endlich wieder Zeit haben, um die Natur zu genießen. Obwohl das Wetter nicht sehr frühlingshaft ist, kannst du schon den Vögeln beim Singen zuhören und einige Blumen entdecken.

Hast du vielleicht schon einige Vögel gesehen, die aus ihren Winterquartieren wieder zu uns gekommen sind?

Auch beginnen schon viele Bäume zu blühen.

Dieses Wiedererwachen der Natur ist ein wunderbares Geschenk, das uns Gott macht, Auch wenn alles braun und leblos aussieht, schläft Kraft und Energie.

In der Zeit des Frühlings feiern wir Christen unser größtes Fest, das Osterfest.

In der vierzigtägigen Fastenzeit bereiten wir uns auf dieses besondere Fest vor. Die Karwoche, sie wird auch die heilige Woche genannt, ist die letzte Woche der Fastenzeit.

In diesen Tagen begleiten wir den Weg von Jesus. Am Palmsonntag gedenken wir mit ihm des Einzugs in Jerusalem, wo ihn die Menschen als König gefeiert haben.

Am Gründonnerstag feiern wir das letzte Abendmahl. Jesus weiß, dass er sterben muss. Er feiert noch einmal mit seinen Freunden das Pessachmahl.

Vor dem Mahl wäscht er ihnen die Füße. Jesus, der Sohn Gottes, ist Diener seiner Jünger.

Danach feiert er mit ihnen.

Wir feiern in jeder Messe dieses Mahl, die Eucharistie, die Gemeinschaft mit Jesus.

Am Karfreitag denken wir an das Leiden und Sterben von Jesus.

Wir wissen nun, Jesus geht jeden Weg mit dir.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag erinnern wir uns, dass Jesus nicht im Tod bleibt, sondern aufersteht. Auch für uns bedeutet es, dass wir in der Liebe Gottes auferstehen.

Das sind wunderbare Geschenke!

Und das feiern wir!

In der Karwoche und zu Ostern gibt es besondere Gottesdienste für dich.

Wir wünschen dir ein wunderbares Osterfest!

Elke und Uwe

Heute basteln wir einen Osterhasen!

Du brauchst dafür:

- Tonpapier braun oder schwarz, Papier rosa und weiß
- 1 Klopapierrolle, braunes Band und 2 Holzperlen
- Schere, Kleber, Nadel, Klebeband, etwas Watte



Und so geht's:

Die Klopapierrolle schneidest du in 3 Teile, zwei 4cm hohe Teile und einen übergebliebenen Rest.

Danach schneidest du aus dem Tonpapier einen 4,5 cm breiten Streifen, der um die ganze Klopapierrolle herumgeht. Jetzt musst du die Ohren basteln aus Tonpapier in Braun und Papier in Rosa (siehe oben).

Diese klebst du auf die Klopapierrolle und dann den Tonpapierstreifen darüber rund um die Rolle.

Wenn du einen sehr dünnen Streifen des Tonpapiers abschneidest, wird sich dieser wellen und du kannst den Streifen in 6 Teile schneiden und als Schnurrhaare ankleben (siehe Abbildung unten).

Das Gesicht kannst du nach Belieben gestalten und dem Hasen ein lustiges, ein trauriges oder ein witziges Gesicht gestalten. Mit dem Band und den Holzperlen machst du einfach 2 Pfötchen, die du auch festklebst. Schon ist der Osterhase fertig!

Tipp:

Zu Ostern kannst du den Osterhasen auch als Eierbecher verwenden!



*Wir wünschen dir viel
Spaß
und gutes Gelingen beim
Basteln!*

Vor den Vorhang

Worte ins Leben



Elke Wolff - Kinderliturgie!

Wie lang beschäftigst du dich schon mit Kinderliturgie?

Als meine Kinder klein waren und ich der Pfarre Atzgersdorf sehr verbunden war, machte ich es mir zum Anliegen, eine besondere Form der Liturgie für die Kinder zu finden. Weil es das noch nicht gab, hat mich Pfarrer Otto Novotny ermutigt, selbst eine kindgerechte Vermittlung von Gottes Wort zu entwickeln. So habe ich im März 1998 meinen ersten Kinderwortgottesdienst mit dem Thema „Alle Blüten springen auf“ gehalten. Dem folgten viele weitere, die meist Samstagabend, einmal im Monat, im Pfarrsaal stattfanden und meist mit einer Kaffeepause verbunden waren. Dadurch konnten wir sehr gute Gespräche mit vielen Kindern und deren Begleitern führen.

Mit dem Pfarrwechsel in Atzgersdorf war mir das leider nicht mehr möglich. Auf der Suche nach einer neuen Pfarre haben wir die Erlöserkirche, allen voran Peter Feigl, gefunden. Weil mir die Arbeit für die Kinderliturgie sehr gefehlt hat, bin ich gerne in der Erlöserkirche wieder eingestiegen, als Mitarbeiter gesucht wurden. Mehrmals habe ich Fortbildungen besucht und mich ausführlich mit Fachliteratur informiert. Über die Jahre haben dann viele Mitarbeiterinnen aufgrund veränderter Lebensumstände aufgehört.

Derzeit bereite ich für jede Sonntagsmesse eine kindgerechte Form des Evangeliums vor. Zu den geprägten Zeiten und zu den Hochfesten bereite ich darüber hinaus Kinderwortgottesdienste vor. Zusätzlich veranstalten wir kindgerechte Wortgottesdienste, zum Beispiel zu Nikolaus, zur Speisensegnung oder beim Kinderaschenkreuz.

Warum ist dir das ein Anliegen?

Ich finde, die Kinder sollen sich während des Gottesdienstes angekommen und geborgen fühlen. Ich hoffe, dass ich ihnen vermitteln kann, dass jeder/jede

einzelne von ihnen ein geliebtes Kind Gottes ist und dass wir die Aufgabe haben, nach unseren Talenten und Fähigkeiten die Botschaft Jesu zu leben und hinauszutragen.

Was ist dir für die Zukunft wichtig, was könnte dir bei deinem Engagement helfen?

Ich würde mich freuen, wenn noch weitere Leute in die Kinderliturgie hineinschnuppern und erfahren würden, dass auch für sie Kinderliturgie eine Aufgabe, die sie erfüllen und befriedigen könnte, sein kann. Natürlich würde ich mir auch wünschen, wenn nach Corona auch wieder mehr Kinder in die Kirche kommen und an der Kinderliturgie teilnehmen würden.

Außerdem wäre es mir ein Anliegen, wenn es eine Form der Liturgie für etwas ältere Kinder geben würde, die der Kinderliturgie entwachsen und noch nicht für die Firmung bereit sind. Derzeit empfinde ich, dass diese Kinder dazwischen in ein gewisses liturgisches Loch fallen.

Das Interview führte Uwe Wolff

Worte ins Leben

so wurde ich von Gott berührt:

Bei meinem Beitrag zum letzten Wortgottesdienst hatte ich das Bild der Sixtinischen Kapelle im Kopf, auf dem sich die ausgestreckten Arme von Gott und Adam fast berühren ... denn zu einer Berührung gehören immer zwei dazu! Hier ist mein Beitrag, für alle, die am 5. März nicht im WOGO waren:

Als Kind habe ich beim Sprechen sehr stark gestottert, musste in der Schule nie vorlesen. Natürlich kam ich auch sonst kaum zu Wort. Wenn ich etwas zu sagen hatte, habe ich mehrmals mit dem Satz angefangen, wieder gestottert, dann gestockt und wurde schließlich von jemandem übertönt. Ich hatte das Gefühl, jahrelang nicht gehört zu werden ...

Mit der Jugendgruppe hatten wir gelegentlich eine eigene Messe, z. B. beim Firmwochenende oder beim Jugendlager. Da waren nur meine Freunde, ein Priester, der mich kannte und da habe ich die Gelegenheit der freien Fürbitten genutzt. Alle waren still, niemand hat mich unterbrochen, jeder hat geduldig abgewartet, bis ich, schweißgebadet und außer Atem, endlich mit meiner Fürbitte fertig war. Gott gab mir diese Chance, gehört zu werden. Es war nicht leicht, zuerst habe ich meine Fürbitten aufgeschrieben, vom Blatt gelesen und trotzdem stark gestot-

tert, aber irgendwann konnte ich frei und ungehindert sprechen,

Das ist auch heute noch ein Grund, weshalb ich so gerne die Fürbitten lese.

Freie Fürbitten ? Ja, bitte !

Für mich gibt es noch drei zusätzliche Gründe, um die Anwesenden beim (Wort-)Gottesdienst einzuladen, persönliche Fürbitten auszusprechen.

Der erste ist ein „gemeinschaftlicher“ Grund : im Evangelium (Mt. 18,21) heißt es „wo zwei oder mehr in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“. Gott weiß von unseren Sorgen, Bedürfnissen und Nöten. Wenn wir aber bereit sind, diese Anliegen miteinander zu teilen, wird unsere Bitte von der Gemeinschaft mitgetragen und Jesus selber wird zu unserem Sprachrohr. Außerdem wird unsere Fürbitte auch unseren Nachbarn bewusst, die vielleicht eine ähnliche Erfahrung gehabt haben und uns konkret helfen oder gezielt trösten können. Der zweite Grund besteht in der Chance, weniger für uns selber und mehr für andere zu beten. Wie oft konzentrieren sich unsere Bitten und unser Beten nur auf uns ? Wenn wir aber für die Nachbarin beten, deren Partner gerade verstorben ist, öffnet sich unser Herz für die Sorgen unseres Nächsten. Dabei schrumpfen die eigenen Nöte und Sorgen, sie entpuppen sich im Vergleich zu anderen Anliegen oft als relativ. Es tut uns gut, mehr für andere zu beten !

Der dritte Grund, das Aussprechen persönlicher Fürbitten zu fördern, betrifft die persönliche Ebene. Ich nutze gerne die Gelegenheit, im Eingang unserer Kirche eine Bitte oder eine Danksagung in das Bitt-Buch einzutragen. Beim Aufschreiben oder Aussprechen einer Bitte befreie ich mich von einem inneren Druck. Ich deponiere mein Anliegen, wo es gut aufgehoben ist. ... ja, wo jemand es für mich weiterträgt bis zu Gott, der es nicht fallen lässt. Gleichzeitig lasse ich mein Anliegen los, es lastet jetzt weniger auf mir, andere teilen meine Last. Genauso ist es beim Aussprechen spontaner Fürbitten und auch wenn es das erste Mal etwas Überwindung kostet, fühlen wir uns danach oft leichter.

Im Gottesdienst am Samstagabend werden regelmäßig spontane Fürbitten ausgesprochen und ich schätze diese gegenseitige Bereicherung sehr. Mehr als ein Grund also, um bei der Sonntagsmesse oder im Wortgottesdienst für persönliche Fürbitten Zeit und Raum zu schaffen.

Maria Di Gregorio



Weinberg Christi



Ein „himmlisches Interview“

mit Pater Tone Müller (+13.12.1995)

Begründer der Basisgemeinde Endresstraße
G.L.: Lieber Tone, vor mehr als 50 Jahren warst du nach Erfahrungen in der Integrierten Gemeinde in München zunächst gemeinsam mit zwei anderen Brüdern der Jesuitengemeinschaft (Ordensgemeinschaft Lainz) ab 1968 in Liesing in der Betriebsseelsorge und Familienberatung tätig. Wie erging es dir dabei?

Tone: Pater Schretlen und ich haben von den Arbeitern sehr viel gelernt und ihre Lebenssituation hautnah erfahren.

Wir haben aber auch den Bedarf an einer lebendigen Glaubensgemeinschaft in Liesing gespürt. Bei Gottesdiensten in der Klosterkirche 1971 fanden sich neben der älteren Gottesgemeinde bis zum Sommer 1973 zweiundzwanzig Familien ein, die eine lebendige Auseinandersetzung mit Glaubensfragen- auch im Gottesdienst- gesucht haben.

G.L.: Wie habt ihr, Pater Schretlen und du, diese unterschiedlichen Bedürfnisse abgedeckt?

Tone: Nun, wir hatten insgesamt eine Vorabendmesse und drei Sonntagsmessen, die in ihrer Art unterschiedliche liturgische Gestaltungsmöglichkeiten genutzt haben.

So war am Samstag die Vorabendmesse und Sonntag die 11 Uhr Messe mit Kindergespräch während des Wortgottesdienstes und Glaubensgespräch statt Predigt die Norm. Auch die Kommunion in beiderlei Gestalt und Lesung durch Laien waren selbstverständlich.

Pater Joep Schretlen war mehr für die traditionelle Messgestaltung eingestellt und ein Anhänger des Pfarrgedankens. Meine Vorstellung war – inspiriert von der Integrierten Gemeinde München und der Basisgemeinde in der Machstraße (Paul Wess) immer in Richtung lebendiger, selbstgestalteter und von Laien getragener Basisgemeinde.

G.L.: Wie kam es dann zur Gründung einer Basisgemeinde und wie verhielt sich die Erzdiözese dazu?

Tone: Im Oktober 1973 wurde ich zum Kirchenrektor für die Klosterkirche ernannt. Im November kam es dann im Rahmen einer Gemeindeversammlung (50 Personen) zum Gründungsbeschluss einer Basisgemeinde und Übermittlung eines Grundsatzdokuments an die Erzdiözese (siehe: www.gemeinde-endresstrasse.at)

G.L.: Was waren die wesentlichsten Unterschiede zur sogenannten „Volkskirche“?

Tone: Die Erneuerung der Kirche kommt nicht vom Amt, von der Verwaltung. Es ist das gegenseitige Zutrauen des Glaubens, der die Menschen zusammenführt, ein Vertrauen,

das die Enge konfessioneller und moralistischer Vorurteile überwinden kann.

Es ist aber vor allem auch die erlebte Geschwisterlichkeit, das Angenommen sein in einer Gemeinschaft, wie ich sie auch bei der Ordensgemeinschaft der Jesuiten erfahre.

Und es ist die gelebte Nächstenliebe wie es sich in der Gründung des Therapiezentrums für halbseitig Gelähmte durch die Basisgemeinde-Mitglieder und die starke stete Unterstützung von Missionsprojekten in Afrika, auf den Philippinen und in Südamerika in den Jahren gezeigt hat.

G.L.: War diese unterschiedliche Art der Messfeier und die in der Messe spontan eingebrachten „Glaubenszeugnisse“ und Fragen nicht ein Stein des Anstoßes und der Kritik seitens der Erzdiözese?

Tone: Ja, sicher. Aber für meine Tätigkeit war ich dem Jesuitenorden gegenüber verpflichtet und nicht der Erzdiözese. Und für viele Menschen- nicht nur aus dem Pfarrgebiet - war es befreiend, einen Ort gefunden zu haben, wo über Glaubensfragen und Glaubensprobleme offen und ehrlich diskutiert werden konnte. Ein Ort, wo alle, ob alt oder jung, Frau oder Mann gleiche Wertigkeit und Beachtung fanden.

G.L.: Würde euch nicht vorgehalten, dass ihr die Aufgaben einer Pfarre meidet?

Tone: Ja. Aber man darf nicht vergessen, dass die Basisgemeinde alle Kosten – inklusive Miete an die Klosterschwester, für die damals sehr bescheidenen reparaturbedürftigen Räumlichkeiten, durch Spenden finanziert hat und alle Tätigkeiten inklusive Putzdienst von den Gemeindemitgliedern geleistet wurden. Eine Besonderheit, für damalige Verhältnisse, war auch, dass die Kinder und Jugendlichen der Gemeinde bzw. deren Eltern, die Taufen, Erstkommunion und Firmung immer durch eine starke Einbindung der gesamten Gemeinde erfahren haben. Es war immer eine spürbare Aufnahme in die Gemeinde erlebbar.

G.L.: Nach über 20 Jahren wurdest du vom Orden im Juli 1994 nach Steyr berufen. Wie erging es dir dabei?

Tone: Der Abschied war für die Gemeinde, aber auch für mich schmerzhaft und traurig. Die Tätigkeit in der „Volkskirche“ in Steyr hat mir deutlich vor Augen geführt, welches Geschenk auch für mich die Gemeinde war und ist. Eine sich damals schon anbahnende Krankheit hat dann auch am 13.12.1995 zu meinem endgültigen Abschied geführt.

G.L.: Was willst du der Gemeinde noch sagen?

Tone: „Nit Luck lo“ wie man in meiner Heimat Vorarlberg sagt. „Nicht loslassen“ und weiter eine lebendige Glaubensgemeinschaft als Licht auf dem Berg sein.

Günter Lenhart

Über den Tellerrand geschaut!

On My Way!

living- exploring- discovering
Würdest du gerne?

- ◆ eine Pause in der Routine machen?
- ◆ deine Beziehung mit Gott vertiefen?
- ◆ dich selber besser kennen lernen?
- ◆ dein tägliches Leben mit anderen Menschen teilen?
- ◆ dir Lebensfragen stellen?

Zwei Fokolargemeinschaften öffnen ihre Türen für junge Menschen aus ganz Europa. Wir bieten dir einen Ort, an dem du über dein Lebensprojekt nachdenken und es entdecken kannst. Wir bieten Entscheidungsfindungsmodule, Aktivitäten und spirituelle Inputs an.

Es ist kein fixes Programm, es entsteht vielmehr im Miteinander und durch die Wünsche und Ziele, die jede/ jeder sich steckt.

Was wirst du bei uns tun?

Wir versuchen, das Wort Gottes im Alltag als unseren Wegweiser zu sehen, z.B. beim gemeinsamen Essen, beim Putzen der Wohnung, beim Einkaufen, Spielen, Ausgehen, Arbeiten, Studieren, Chillen und beim Sport. Auch für die Beziehung zu Gott nehmen wir uns Zeit im gemeinsamen Beten, beim Austausch unserer Erfahrungen an der Uni, in der Arbeit und zu Hause...

Wo: Meyrinkgasse 7

Wann: wann immer du kommen möchtest, für ein Wochenende, eine Woche, einen Monat oder mehr

Wer: junge Frauen aus Europa zwischen 18 und 35 Jahren (auch junge Männer, die Wohnung ist in der Teybergasse)

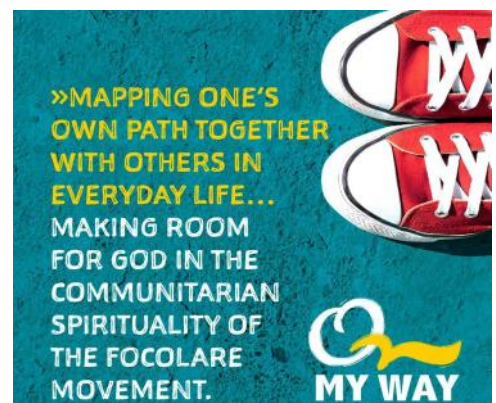
Sehr konkrete Aspekte:

wir leben von unserer Arbeit, deshalb bitten wir jene, die zu uns kommen, einen Beitrag für unsere Ausgaben zu bezahlen

es ist wichtig, dass jemand, der nach Wien kommt, eine Beschäftigung hat, sei es Arbeit oder Studium. Zum Glück ist Wien eine Stadt, die viele Gelegenheiten bietet, auch für einen Teilzeitjob. Wir sind auf Instagram

Hier ein kurzes Video, das uns vorstellt:
<https://youtu.be/gYPzPcVA6VM>

Roswitha Oberfeld



Messen im Pfarrverband

	Sa	Sonntag/Feiertag
Am Spiegeln		09:00
Georgenberg	18:30	09:30
Erlöserkirche	18:30 <small>Basisgemeinde</small>	9:30
St. Erhard	18:30	09:30 18:30
Wochentagsmessen		
Am Spiegeln	<i>fallweise wochentags, bitte tel. nachfragen!</i> 07:00	
Georgenberg Mi		18:30
St. Erhard Di, Fr		08:00
Mi		18:30

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

www.pfarremauer.at

St. Erhard – Mauer:

Gründonnerstag, 6.4.23, 15:00 Jesus feiert mit seinen Jüngern das Abendmahl. Wir lernen das Pessachfest kennen. Für Kinder im Pfarrsaal

Ostermontag, 10.4.23, 9:30 Hl. Messe gestaltet vom Kirchenchor St. Erhard (Messe Nr. 7 von Charles Gounod) in der Pfarrkirche

So, 16.4.23, 18:00, Pfarrkirche: Praise Him – Lobpreis und rhythmische Messe mit Zeugnis

Do, 20.4.23, 18-19 Uhr, Kloster der Servitinnen: Meditation Jesusgebet (Anmeldung: Silvia 0676 672 11 93)

Di, 25.4.23, 18:30 Bittgang im Weingarten

Georgenberg:

www.georgenberg.at

Fr, 21. April, 18:00 Multimedia Vortrag Kilimanjaro Kilimanjaro - das Lied der Träger | Wotrubakirche - Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit (georgenberg.at)

Mariapolizentrum:

www.amspiegeln.at

Basisgemeinde Endresstrasse:

www.gemeinde-endresstrasse.at

Evangelische Pfarrgemeinde Liesing:

www.evangel-liesing.at

AM SPIEGELN



			Termine im April
So	2.4.	9:30 18:00	Palmsonntagsgottesdienst Musikalische Einstimmung auf die Karwoche mit den Harmony Sheep
Di	4.4.	9:00	Gebetskreis
Do	6.4.	19:00	GD Gründonnerstag
Fr	7.4.	15:00 19:00	Familienkreuzweg GD Karfreitag, danach Nachtwache in der Kirche
Sa	8.4.	7:00 16:00 20:30	Laudes Karsamstag Speisensegnung Osternacht
So	9.4.	9:30	GD Ostersonntag
Mo	10.4.	5:45	Emmausgang mit der Gemeinde am Georgenberg, danach hl. Messe Kein GD in der Erlöserkirche
Di	11.4.	9:00	Gebetskreis
Do	13.4.	15:00 19:00	Cafe Zeitreise Anbetung mit den Schwestern
Sa	15.4.	8:30	Pfarrfahrt Frauenkirchen
So	16.4.	9:30 10:30	Firm GD - Tauferneuerung Pfarrkaffee
Di	18.4.	9:00	Gebetskreis
Do	20.4.	19:00	Vesper mit den Schwestern
So	23.4.	9:30	Erstkommunion GD
Di	25.4.	9:00	Gebetskreis
Do	27.4.	15:00 19:00	Cafe Zeitreise Vesper mit den Schwestern
Sa + So	29.4. + 30.4.		Wallfahrt nach Gutenstein
			Vorschau Mai
Do	4.5.		Seniorenjause
Do	11.5.		Cafe Zeitreise
So	14.5.		GD Muttertag
Do	18.5.		GD Christi Himmelfahrt
Do	25.5.		Cafe Zeitreise
So	28.5.		GD Pfingsten
Sa	3.6.		„Bella Italia“ 17. Ball an der Erlöserkirche

Le⁺O Ausgabe:

5. April 09:30—11:30

12. April 09:30—11:30

19. April 09:30—11:30

26. April 09:30—11:30

Halten Sie sich bitte an alle aktuellen Regelungen, sie dienen Ihrem Schutz und dem Schutz der Mitarbeiter.

Le⁺O

box

Blaue Box

Ihre Fragen, Ideen und Wünsche an den PGR.
Die Box steht beim Eingang vor dem Gitter und darf ruhig weiter gefüttert werden...

Kontakt

Telefon:

01/888 74 30

Email:

pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden:

Mo 10:00 - 12:00;

Do 10:00 - 12:00 & 16:00 - 18:00

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (01 888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Öffentlichkeitsausschuss der Pfarre;
Fotos und Bilder in dieser Ausgabe von Erwin Könighofer, Günter Lenhart,
Uwe Wolff, Ali Dona und anderen
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

